

Gemeinnützige Schaubühne

besucht, die theaterlosen Städte Nordwest-Deutschlands mit künstlerisch hochwertigen Aufführungen zu versehen. Gesamtleitung: Paul Ellmar, Oberspielleiter: J. Welas; Geschäftsstelle: Wandsbekerchaussee 62.

Theater der Spiele.

Pflege des künstlerischen Spiels aller Zeiten in spezieller Darstellungsart und entsprechendem szenischen Rahmen, gemäß dem Streben nach innerlicher Erneuerung des Theaters. Vorstellungen im hamburgischen Staatsgebiet und Gastspiele an bestehenden Theatern und Kunstgesellschaften in Deutschland und im Ausland mit dem Programm „Die Bühne der seltenen Stunde“.

Direktion und künstlerische Leitung: Erich Raventos, Mittelweg 188, ☞ H 4 Nordsee 8283 (Geschäftsstelle). Ballettmeisterin: Hille Bobbe. (1930)

Hamburgische Schauspielbühne.

Geogr. 1924; eröffnet als ständiges Theater November 1924. Der Spielplan umfasst das klassische und moderne Drama.

Direktion und künstlerische Leitung: Frau Madeleine Lüders, Finkenau 6 I, ☞ B 3 Lützow 3151. Verwaltungsdirektor: Armand Lüders. Rechtsbeistand: Dr. J. G. Hübbe. Inspektion: Kasse, Bureau: C. Butler, G. Daves, J. Hoop, H. Schönberg. Hamburger Hof, Jungfernstieg 30 I, ☞ C 4 Dammtor 5188, B/C: Nordd. B. u. Pösch Hamburg 2921. (1929)

Die „Volksbühne Groß-Hamburg“, e. V.

will dem Volke die Kunst darbieten durch: Theatervorstellungen in den Hamburg Theatern (Stadttheater, Schauspielhaus, Thalia-Theater, Kammertheater), Dichtervorlesungen, musikalische Veranstaltungen und Vorträge. Mitglieder zahlen ein Eintrittsgeld und einen Monatsbeitrag. Vors.: Bürgermeister R. Koss, Armgarstr. 20; Geschäftsführer: Rüd. Böttger, Fuhlo, Rathausplandamm 54. Geschäftsstelle: ☞ C 5 Stephan 0320, gr. Theaterstr. 42, O.E., geöffnet werktgl. 10-18 Uhr, außer Sonnt., B/C: Bankab. d. Großelkauf-Ges. Deutscher Consumvereine m. b. H. und Konsum- und Sparverein „Produktion“, e. G. m. b. H., Sparkonto: 15100 für Volksbühne Groß-Hamburg.

Varieté-Bühne Hansa-Theater

St. Georg, Steinlamm 11/13, ☞ B 4 Steintor 4444; Eigentümer Paul W. Grell. Die Vorstellungen des Hansa-Theaters vereinigen die bedeutendsten Koryphäen der Gesangs- und Vortragskunst, des Tanzes, der Gymnastik und der Dressur. Die einzelnen Darbietungen in dem intimen und vornehmen Rahmen, wie die Bühne des Hansa-Theaters ihn bildet, sind berühmt wegen ihrer Gediegenheit, ihrer Kürze und der in ihnen liegenden reichen Abwechslung. Plan siehe am Anfang des Buches, hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Sing-Akademie

eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der Ausführung ersten, vorzugsweise religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde am 25. November 1810 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1863 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1895 Richard Barth, 1918 Dr. Gerh. von Kessler. Die S.-A. veranstaltet in jedem Winter zwei öffentliche Konzerte, ausserdem je ein Konzert am Sonntag und in der Osterwoche. Übungen von Mitte September bis Ende April jeden Donnerstagabend von 8 bis 8 1/2, für die Damen ausserdem Sonntags. Jahresbeitrag Mk. 15.—. Vorstand: Eugen Pabst (Dirigent), Dr. Hugo Niemeyer (Vors.), Friedr. W. Wentzel (Kassenw.), und ferner als Vertreter der vier Stämmen Frau Dr. Nooff, Frau Prof. Stecher, Aug. Liebenschütz, J. Wortmann. Alle Postsendungen an Friedr. W. Wentzel, Plan 6. (1929)

Arbeiter-Singakademie Hamburg, e. V.

Zweck: Unterricht und Pflege des Gesanges für Männer-, Frauen- und Gemischten Chor. Chormeister: Hans Hansen-Tebel. Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Beesenlöhderhof 57, Vors.: Georg Ibrig, Kuhweg 1, I.

Öffentliche Musikalien-Ausleihe Hamburg (Musikalisches Volksbibliothek) siehe unter Bibliotheken.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbene Herrn Carl Laeisz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Bürgermeister Dr. Fredöhl, Senator Westphal und R. Canel für ca. Mk. 200000 an der Friedrich-Ebert-Str. am Dammtorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat- und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikhalle ernannten Kommission übergeben worden. Jetzt untersteht die Verwaltung der Musikhalle der Senatskommission für Kunstpflege. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2010 Sitzplätze, einen kleinen Saal für 465 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- u. Nebenräumen. Anfragen an Verwaltungsoberinspektor W. Tiedemann, Musikhalle. Pläne vom großen u. kleinen Saal siehe am Anfang des Buches, hinter dem Inhaltsverzeichnis.

Gemeinnützige und Wohlfahrts-Anstalten

a) des Staates

Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Rentzelstr. 68, Wohlfahrtsbehörde. Näb. im I. Band, Abschn. I, siehe Inhaltsverz.

Öffentliche Leihanstalten

belegm Bäckereibergweg 78 (Ecke Kaiser Wilhelm Str.), St. Pauli, Herrenweide 27, (bei dem Nobilitat), St. Georg, Gothenstr. 10/16 (zwischen Hammerbrookstr. u. Heidenkampsweg), St. P., Ammandstr. 58 (beim Bahnhof Sternschanze) und Heitmannstrasse 3, Barmbeck (gegenüber Richardstr.), sind an jedem Werktage von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr geöffnet, Pfandnahme von 9-8 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr und vor hohen Feiertagen bis 12 Uhr. Die Leihanstalten bieten den weniger Bemittelten Gelegenheit, unter billigen Bedingungen Geld auf Pfandgegenstände zu erhalten. Die Gebühren betragen z. Zt. 2 Pfennig für jede Mark Vorschuss und für den Monat; der ausbrochene Monat wird für voll gerechnet, Zahlung bei Einlösung der Pfandgegenstände. Die Beleihung geschieht in der Regel auf 6 Monate. Ist das Pfand während dieser Frist nicht eingelöst worden und hat auch keine neue Verpfändung desselben stattgefunden, so verfällt es und wird in öffentlicher Versteigerung verkauft, wofür 1/10 vom Erlös berechnet werden. Den etwaigen Überschuss kann der Pfandbesitzer innerhalb der ersten 12 Monate vom Schlussstage der Versteigerung erheben. Ist der Überschuss bis dahin nicht erhoben, so verfällt er der Staatskasse. Die Auszahlung der Überschüsse beginnt 3 Wochen nach dem Schlussstage der betreffenden Versteigerung.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I. Näheres Inhaltsverz. unter Leihanstaltverwaltung.

Staatliches Versorgungsheim

mit der Direktion Oberaltenallee 60 besteht aus der Hauptanstalt in Barmbeck, Oberaltenallee 60, der Anstalt Ribbenkamp mit den Familienheimen der Wohlfahrtsbehörde am Ribbenkamp und in der Elisenstrasse, Ribbenkamp 83, der Anstalt Farmsen mit Trinkerheilanstalt, Farmsen, August Kroghmannstr. 100 und dem Staatsgut Farmsen, Farmsen, Hauptstrasse 163.

Das Versorgungsheim, das insgesamt über 3200 Personen beiderlei Geschlechts aufnehmen kann, dient vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, die von Seiten der Wohlfahrtsbehörde unterstützt werden. Daneben finden ausnahmsweise auch Personen Aufnahme gegen Entgelt. Über die Aufnahme solcher Personen entscheidet der Präses des Ausschusses für das Versorgungsheim, der auch die zuzahlende Vergütung festsetzt. Soweit die Insassen arbeitsfähig sind und noch nicht das 65. Lebensjahr erreicht haben, werden sie vorwiegend mit Haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt.

Dem Versorgungsheim angegliedert ist das Altersheim Groß-Borstel, Borstel, das 350 alten Leuten Platz bietet; vorhanden sind 201 Zimmer für Einzelpersonen, 26 Zimmer für 2 Personen und 56 Wohnungen für Ehepaare.

Das Versorgungsheim untersteht der Wohlfahrtsbehörde. Ausschuss für das Versorgungsheim, dessen Vorsitzender Senator Neumann ist. Die Verwaltung der Anstalt ist einem Direktor unter selbstständiger Verantwortlichkeit übertragen.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Waisenhaus

siehe unter Jugendbehörde (Landesjugendamt) Seite 1000

Die Wohlfahrtsbehörde

Rentzelstr. 68/72, ☞ S.-Nr. D 3 Holstein 1041 u. 1051

Aufgabe der Wohlfahrtsbehörde ist es, für Personen, die sich ohne öffentliche Hilfe nicht erhalten können, die soziale Fürsorge anzubieten, einschliesslich der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene; sie betreibt auch vorgebende Wohlfahrtspflege. Das Verzeichnis der Mitglieder und Beamten, der Wohlfahrtsstellen und ihrer Leiter siehe im I. Band, Abschnitt I.

b) von Vereinen

Abendroth-Haus

Hammerlandstr. 204, gegründet 18. Dezember 1821 als Heim für junge Mädchen von Senator Dr. Abendroth. Das Haus umfaßt folgende Abteilungen: 1. Heim für gefährdete junge Mädchen (Erziehungs- und Psychopathenabteilung), 2. Krankenabteilung für geschlechtskranke Jugendliche, 3. Mütterheim, 4. Heim für schwangere Mädchen, Hausvorf. Dr. Heinrich Mau, Schatzstr.; Rechtsanw. W. Schröder, Leitender Arzt, Dr. Heinrich Mau, Schatzstr.; Rechtsanw. W. Spiegelberg; Facharzt f. Geburtshilfe, Dr. med. K. v. Bergen. Auskunft über die Aufnahme im Heim Hammerlandstr. 204. ☞ S.-Nr. B 6 Humboldt 3751. B/C: Abendroth-Haus, Vereinsbank und Hamb. Sparcasse v. 1827

Das Mütterheim

Hammerlandstr. 207/209, Entbindungstation, Wochenruhen- und Säuglingspflege. Leitender Arzt: Dr. Heinrich Mau, Spezialarzt der Geburtshilfe Dr. K. v. Bergen (Frauenarzt). Auskunft über die Aufnahme bei der leitenden Schwester oder beim Hausvorf. des Abendroth-Hauses, ☞ S.-Nr. B 6 Humboldt 3751

Alsterdorfer Anstalten

Die in Alsterdorf, Alsterdorferstr. 449, belegenen Anstalten sind gegründet von Pastor Dr. theol. et phil. H. Sengelmann. Sie sind für Schwach- und Blödsinnige (Idioten) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 9 Lehrkräften unterrichtet (2 Vorschul-, 6 Unterrichtsklassen, 1 Arbeitsschulklasse, Fortbildungsklasse). Die umfangreiche Gärtnerei und die grossen landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werkstätten, Nähtischen, Küche, Wasche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Die Anstalten umfassen etwa 40 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften etwa 380 Hektar, davon 250 auf Gut Steben, Kreis Stormarn. Gegenwärtig zählen sie über 1400 Bewohner. Wenn auch die Anstalten Erhaltungsmittel aus Kostengeldern, aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihren Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Sie erhalten keinen Staatszuschuss. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Präsident des Kirchenrats und Landesdirektor Dr. H. Schröder, der Direktor der Anstalten Pastor Friedr. Leesch in Alsterdorf. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen usw. sind ausschliesslich an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank in Hamburg, Fil. der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse U oder an das Postcheckamt unter Nr. 3369 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der Anstalten, Alsterdorferstr. 449, ist von 8-6 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonntags, von 10-12 Uhr zu sprechen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet, kann aber in der Regel nur in der Zeit von 9-11 und von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonntags, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Redanstr. 28. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Hartvig und einem von Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 60 bzw. 55 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Es bietet Platz für 46 Pflinglinge; zur Zeit befinden sich in ihm 46 Pflinglinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus je zwei Mitgliedern des Vorstandes und des Repräsentanten-Kollegiums der Deutsch-Israelitischen Gemeinde, von welchen einer den Vorsitz führt, und sieben durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors.; Heinrich Levy, I. stellv. Vors.; Alex. Levy, Jacob Reich, Otto Meyer, Inspektor; Otto Joshua, Inspektor; Arthur Cohen, Kassierer; Rechtsanw. Dr. M. Fürsheim, Schriftf.; Leo Stern, Isidor Hirschfeld; Frau Else Mainz; ausserdem gehören der Verwaltung Frau Alexander Levy, Frau Alfred Levy, Frau Herm. Philipp und Frau Salo Cohn als Ehrendamen an. Anstaltsarzt ist Prof. Dr. med. Korach, Ökonom H. Kahn. B/C: Vereinsbank u. Pösch 16956

Anscharhöhe.

Eppendorf, Tarpenerstr. 107. Anstaltsgemeinde, verwaltet durch einen Vorstand. Vors.: L. A. Roger, Spaldingstr. 152; Pastor Rud. Rothe, Leiter der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten:

1. Kastanienhof, Kinderheim.
2. Das Emilienstift, Heim für weibliche Schwachsinnige.
3. Karlshof, Erziehungsheim für Mädchen.
4. Sonderheim, Erziehungsheim für schwererziehbare Mädchen.
5. Emmaus, Heim für alleinstehende Damen.
6. Bethanien, Heim für alleinstehende Damen.
7. Marienheim: Mütter- und Säuglingsheim.
8. Männerheim: Altersheim für Männer.
9. Haus Ansgar, Heim für alleinstehende Damen.

Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Rud. Rothe Hamburg 20 Anscharhöhe, B/C: Nordd. Bk., Dep.-Kasse H. unter „Anscharhöhe“.

Gesundheit Mont. 9-11 Frauen u. Sonnt. 9-11

☞ H 4 Non von 1880. I und hat 64 Söhnen beid wagen Alt finden kön Das Blinde von 1880, V Sprechzeit:

Ministr. sichten I Erziehung, Korbblech von weibl Blinde und P. Neumar Dr. H. Bor und Köp der Zweck und Privat

Das Geschlecht Asygebaut sturen Unte wie die F besondere Anstalt von Körbe un sich im Al Bankkonto

Dei

Die l zur Förder sichten. 5 des Hamb lert durch Volkes zu 1304. Brie beten. Po Bank, Fil Sparcasse: Bankverei Vorstand: mindesten liche Mitgl der Stifur Volks- und Lager und richtung i stationen: Luftfoto, Grenzland spende (66 stellen 588 Lazarette, gellich v Vortrags- und Bild eigenen u werke“, „ die bisher „Der güld sehen de

ist am 6. tum des richtet wo nisses ein Hatensd Hause sin Bette). De mission“ der Seele pastor: Fr ☞ C 6 Ni

Vert der Gesu Sprechzu — Die Ve frengdwie Rat und h und jung von einen 19-21, Mi

Erholu

Geschäfts